der offizier

Mitteilungsblatt der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern
Ausgabe Februar 2023

OGB OFFIZIERSGESELLSCHAFT STADT BERN

Immer mehr Kunden vertrauen uns auch Ihre persönliche Vorsorge an – und Sie?

Generalagentur Bern-Stadt
Christoph Gaus

Bubenbergplatz 8
3011 Bern
T 031 320 23 20
bern-stadt@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

Inhaltsverzeichnis

5 **Wort des Präsidenten**

7 **Die mechanisierten Brigaden**
Br Benedikt Roos

11 **Die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega**
Ernst Kohler, CEO Rega

13 **161. Mitgliederversammlung der OGB**
Gastreferent Div Peter «Pablo» Merz, Kdt LW

17 **Der militärische Nachrichtendienst**
Br Daniel Krauer

21 **Neues taktisches Richtfunkgerät TRC 4100**
Tommy Gmünder, Thales Defence and Homeland Security

22 **Jahresausflug Bern Airport LTDB**
Major Patrik Steiner /
Major i Gst Dominic Büchi

25 **Kurzbericht Internationaler Schiesswettbewerb bei der Bundeswehr (ISW)**
Oblt Jakob Grütter

26 **Zukunft der Bodentruppen**
Div René Wellinger

28 **Kurzbericht U COLT**
Major Michael Schifferli

31 **Kompetenzzentrum ABC-KAMIR**
Br Niels Blatter /
Oberstlt i Gst Reto Wassmer

33 **SWISSINT**
Oberst i Gst Alexander Furer

36 **Allianz Sicherheit Schweiz**
Ständerat Thierry Burkart

37 **OG Turnen** light
Four aD Ursula Bonetti

38 **Vorstand 2023**

42 **Programm der OGB 2023**

Impressum
Copyright © 2023 OGB
Auflage 1100 Exemplare

Gestaltung: rubmedia
Layout und Herstellung: rubmedia, Bern
www.rubmedia.ch

Gedruckt mit Wasserkraft auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Kontakt
Oberst i Gst
Frieder Fallscheer
Präsident OG Stadt Bern
Kollerweg 3
3006 Bern

Titelbild: Raytheon Technologies Patriot® BODLUV System. Im Bild Radar mit Stromversorgung.
Copyright VBS/DDPS, CC BY-NC-ND 3.0

© Alle übrigen Fotos: Mitglieder OGB

Unisys ist einer der langjährigen Partner des VBS, dessen Organisationen und der Schweizer Armee. Wir unterstützen die Organisation(en) des VBS in ganz unterschiedlichen Bereichen wie z.B. der organisatorischen und IT-technischen Integration von neuen, hochmodernen Waffensystemen und/oder auch bei der Sicherung der inneren und äusseren Sicherheit mit der Entwicklung von spezifischen Applikationen und Plattformen. Um diese Aufträge erfolgreich ausführen zu können, sind wir auf Persönlichkeiten angewiesen, welche sich neben ihren fachlichen Kompetenzen vor allem auch durch ihre Persönlichkeit und ihre Neugier an fachlichen Themen und modernen Technologien auszeichnen.

Aktuell suchen wir in folgenden Bereichen Persönlichkeiten die etwas bewegen wollen:

- **Software-Entwickler im Java-Umfeld - nach Möglichkeit Full Stack Software Engineer (Java Backend, Angular Frontend)**
- **ICT- und Systemarchitekten unterschiedlicher Ausprägungen**

Die Unisys (Schweiz) GmbH bietet alle Vorteile und die Sicherheit eines globalen Arbeitgebers, verbunden mit den Stärken einer lokalen Ausrichtung auf ein spezifisches Kundenumfeld in einer dedizierten Practice Unit (think global - act local). Wir verfügen zwar nicht über einen Gesundheitsberater, welcher Dir Ernährungspläne vorschreibt und auch nicht über einen Whirlpool im Büro, dafür aber bieten wir hochspannende Digitalisierungsprojekte und unterstützen unsere Mitarbeiter in ihrer persönlichen Weiterbildung auf allen Ebenen. Wir pflegen zudem eine offene, kollegiale, kundenzentrierte Kultur, in welcher es auch mal Platz hat für ein Feierabend-Bier oder -Apfelsaft. Im Gegensatz zu anderen Unternehmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter auch bei ihren potentiellen militärischen Karrieren, wenn sie diesen Weg berufsbegleitend einschlagen möchten.

Wenn du offen für eine neue, spannende Herausforderung bist und absolut unverbindlich mehr über uns und unsere Tätigkeiten erfahren möchtest, ist dies ganz einfach und unkompliziert. Kontaktiere uns einfach unverbindlich über: Martin Schindler, Client Executive Defense, martin.schindler@unisys.com.

Wir freuen uns über jedes Gespräch und jede Kontaktaufnahme!

unisys

unisys.ch

© 2022 Unisys (Schweiz) GmbH. All rights reserved.

Unisys and other Unisys product and service names mentioned herein, as well as their respective logos, are trademarks or registered trademarks of Unisys Corporation. All other trademarks referenced herein are the property of their respective owners.

Wort des Präsidenten

Wir wurden wachgerüttelt!

Liebe Mitglieder, Kameradinnen und Kameraden

Mit dem Jahr 2022 ist ein sicherheitspolitisch ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen. Nur sechs Wochen vor unserer letzten Mitgliederversammlung im April 2022 sind die russischen Streitkräfte in die Ukraine einmarschiert. Noch immer ist das Staunen gross darüber, wie stark und wirksam der Verteidigungswille der Ukraine ist. Jetzt, Ende des Jahres 2022, dauert der Krieg noch immer an und der Ukraine gelingt es sich zu verteidigen, trotz der russischen Übermacht.
Auch in der schweizerischen Sicherheitspolitik hat dieser Konflikt einen Umbruch ausgelöst. Die gesellschaftliche Unterstützung der Armee ist markant angestiegen und damit auch die politische Unterstützung. Es wurde allgemein erkannt, dass die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit der Schweiz einen hohen Wert haben. Wir wurden wachgerüttelt! Als Erfolg für eine sichere Schweiz empfinde ich die Entscheide des Parlaments über die Armeebotschaft 2022 (mit Verpflichtungskrediten von insgesamt 9,3 Mrd. Fr.) und der Beschluss zur langfristigen Anhebung der Armeeausgaben auf 1% des Bruttoinlandprodukts. Erstmals seit langer Zeit kommen wir weg vom ständigen Sparen auf Kosten der Armee und damit auf Kosten der Sicherheit der Schweiz. Immer wieder hat die Sicherheitspolitik bestätigt, dass bei einer Lageveränderung ein Aufwuchs stattfinden müsse. Die Herausforderung dabei ist die Notwendigkeit, dies rechtzeitig zu erkennen, dafür haben wir auch die Nachrichtendienste. Im Vortrag am 09. Mai 2022 teilte Br Daniel Krauer die Erkenntnisse des militärischen Nachrichtendienstes mit uns. Weitere Erkenntnisse werden durch die Verteidigungsattachés erlangt, wie der Vortrag von Oberst i Gst Bruno Russi im Januar aufzeigen wird. Abgeschlossen wird diese Vortragsreihe über den Nachrichtendienst mit einem Vortrag von Div Peter Regli im April 2023. Diese Informationen werden nun auch von Gesellschaft und der Politik wahrgenommen. Mit den oben erwähnten politischen Entscheiden zur Erhöhung der Armeebudgets hat der Aufwuchs begonnen.
In der Euphorie nach dem Ende des kalten Krieges waren viele der Meinung, dass es keine Armee und keine Verteidigungsfähigkeit mehr brauche. Die aktuelle Realität belehrt uns eines Besseren. Umso weniger verstehe ich Personen, die jetzt immer noch gegen eine Erhöhung der Militärausgaben sind. Die Armeegegner behaupten die schweizerische Sicherheitspolitik habe keine aktuellen Grundlagen und Konzepte. Dabei hat der Bundesrat im November 2021 den Sicherheitspolitischen Bericht und im September 2022 den Zusatzbericht über die Folgen des Ukrainekriegs verabschiedet. Die nachgelagerten Berichte *Luft, Boden* und *Cyber* sind ebenfalls vorliegend und publiziert. Divisionär René Wellinger hat uns an seinem Vortrag im Oktober die Inhalte des Berichts *Boden* und die Zusammenhänge eindrücklich veranschaulicht. Er hat uns auch aufgezeigt wie viele Waffensysteme in nächster Zeit ihr Lebensende erreichen und wie gross der Investitionsbedarf ist, um die Verteidigungsfähigkeit für die Zukunft zu erhalten, und wo notwendig wieder aufzubauen. Dr. Fritz Kälin wird uns im Februar seine Sicht der Gesamtverteidigung vermitteln.
Wie wichtig es ist, dass die Sicherheit der Schweiz und die Armee in der Politik vertreten werden, damit der Aufwuchs nun vollzogen werden kann, wurde im vergangenen Jahr of-

fensichtlich. Nach den Bundesratswahlen im Dezember 2022 ist nun auch entschieden, dass Frau Bundesrätin Viola Amherd Vorsteherin des VBS bleibt. Das trägt wesentlich zur Stabilität in allen Geschäften der Armee bei. Dafür möchte ich mich bei Frau Bundesrätin Viola Amherd bedanken. Im Jahr 2023 finden auch die Gesamterneuerungswahlen der Eidgenössischen Räte statt. Die OGB sieht vor, in ihrem letzten Versand vor den Wahlen zu informieren, welche unserer Mitglieder sich zur Wahl in die Eidgenössischen Räte stellen werden. In der kommenden Legislatur wird es für die Armee von grosser Wichtigkeit sein, dass die finanzierungswirksamen Kredite nun auch wirklich so angehoben werden, dass 1% des BIP bis 2030 erreicht werden kann. Andernfalls würde der Aufwuchs der Armee gebremst. Um das zu verhindern, benötigt die Schweiz starke und armeefreundliche Vertreter im Parlament.

Neben all diesen zukünftigen Herausforderungen dürfen wir aber auch die gegenwärtigen Leistungen der Armee nicht vergessen. Deswegen hatten wir im letzten Jahr die Vorträge über die ABC-Truppen, unsere internationalen Einsätze via SWISSINT, aber auch den Besuch beim Lufttransportdienst des Bundes.

An dieser Stelle möchte ich den Referenten und allen, die zu einem erfolgreichen Vereinsjahr beigetragen haben, ganz herzlich danken. Ganz besonders danke ich meinem Vorstand für die kameradschaftliche Zusammenarbeit. Nur als Team konnten wir die Aufgaben, die wir uns selbst gestellt hatten, erfolgreich umsetzen.

Im Jahr 2022 waren verschiedene Delegationen aus der Schweiz am 48. internationalen Schiesswettbewerb in Bruchsal (D) vertreten. Einer gemischten Patrouille bestehend aus einem Offizier der OGB (unserem Kassier, Oblt Jakob Grütter), einem aus der OG Burgdorf und zwei aus der OG beider Basel, ist es gelungen, bei starker internationaler Konkurrenz den ersten Platz der Gesamtwertung zu erreichen. Ich gratuliere den Preisträgern hierzu ganz herzlich.

Bei Ihnen allen möchte ich mich für Ihre Mitgliedschaft in unserer Offiziersgesellschaft bedanken und wünsche Ihnen auch im kommenden Vereinsjahr viele kleine und grosse Erfolge, und das notwendige Glück und Zufriedenheit bei Ihren Tätigkeiten.

Oberst i Gst Frieder Fallscheer
Präsident OG Stadt Bern

Feuerkraft – Schutz – Beweglichkeit

Zum Vortrag von Brigadier Benedikt Roos im Februar 2022, im Restaurant Zum Äusseren Stand, fanden sich 40 Zuhörer ein, die Pandemie hatte noch nicht alle zur vorherigen Zeit zurückkehren lassen. Br Roos hatte sprachlich ein Heimspiel mit «Bärndütsch us dr Region», was allseits auf Zustimmung stiess. Der Titel des Vortrages hiess: «Eine alte Waffe neu entdeckt».

Referent Br Benedikt Roos

Br Roos tauchte in die Geschichte ein mit den Worten: «Wenn du nicht weisst, wo du herkommst, dann wirst du nicht wissen, wo du hingehst.» Es gab schon im Altertum und im Mittelalter Streitwagen. Wenn die Ritter in den Kampf zogen trugen auch Pferde Rüstungen. In der Renaissance sagte Leonardo da Vinci, schon 1482: «Ich baue sichere und gedeckte Karren, welche undurchdringlich sind, und wenn sie mit ihren Schusswaffen mitten im Feuer erscheinen, werden selbst die grössten Feindmassen zum Rückzug gezwungen!» In seinem Modell waren die drei Voraussetzungen, die heute noch für jeden Panzer gelten, vereint: Feuerkraft, Schutz und Beweglichkeit. Die geniale Konstruktion geriet in Vergessenheit, wurde als Utopie abgetan.

Im Ersten Weltkrieg hat man diese alte Waffe neu entdeckt, diesmal ganz aus Eisen mit Rädern auf Raupenbändern. Die ersten Tanks wurden gebaut und erprobt. Sie kamen zum Einsatz in den ersten Panzerschlachten in Frankreich, im Sommer 1918. Aufgrund eines Auszuges aus dem Protokoll einer Bundesratssitzung vom 19. März 1921 erfahren wir, dass das EMD (Eidgenössisches Militärdepartement) zum Ankauf von zwei (2) Renault-Tanks ermächtigt wurde, zu einem Preis von Fr. 102'000 zu Lasten Separatkonto «Erlös aus altem Kriegsmaterial». Heute scheint einem das unglaublich. Altgediente Kavalleristen fragten denn auch beim Anblick von Panzern kritisch: «Das soll die Waffe der Entscheidung sein?!».

Manche mögen sich noch an die Zeit der Armee 61 erinnern. Von der A 61 zur aktuellen Armee haben die Bestände an AdA und Material, resp. Waffensystemen, drastisch abgenommen. Es stimmt die Anwesenden nach wie vor nachdenklich. So hatte die A 61 24 Panzer Bataillone, mit der WEA haben wir noch deren sechs (6).

Der Referent geht über zur Führungsstruktur im Kommando Operationen, zu den drei Mechanisierten Brigaden, 11, 4 und 1, über welche die Armee heute verfügt. In der Mech Br 11 sind der Kanton Zürich zusammen mit den Ostschweizer Kantonen, Thurgau, St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden vertreten. Die Brigade und der Brigadestab sind dem Kanton Graubünden als Göttikanton zugewiesen.

Der Auftrag dieser Brigaden ist der Erhalt und die Weiterentwicklung von Fähigkeiten zur Abwehr eines militärischen Angriffs. Was bedeutet das? Es bedeutet konkret die Sicherstel-

AKZENT
Küchen & Schreinerei

UNSERE KÜCHEN

Ein Lebens(t)raum, wo Köstliches entsteht.

www.akzentkuechen.ch

Ein Unternehmen der **Spycher** Group Holding AG

maler pfister
maler- und gipserunternehmungen

WEISS KANN JEDER!

Planen Sie schon jetzt Ihre Frühlingsfarben.

www.maler-pfister.ch

Ein Unternehmen der **Spycher** Group Holding AG

lung der Grundbereitschaft von Stäben, von Truppenkörpern und deren Einheiten. Die Verteidigungs-Definition heisst einerseits Verteidigung, nämlich die Gefechtsform mit dem Ziel, den angreifenden Gegner durch Feuer, Sperren und Stützpunkte sowie Gegenangriffe zu stoppen, zu vernichten oder zu zerschlagen. Sie wird aktiv geführt. Andererseits ist die Verteidigungsoperation der Operationstyp mit dem Ziel, einem Angreifer die Erreichung seiner strategisch-operativen Ziele zu verwehren. Zum Auftrag gehören der Erhalt und die Weiterentwicklung von Fähigkeiten zur Abwehr eines militärischen Angriffs.
Br Benedikt Roos erwähnt auch die hybride Bedrohung und das Einsatzumfeld. Am Beispiel eines Ausschnittes der Landeskarten Raum Birmensdorf zwischen 1915 und 2010 zeigt er eindrücklich auf, wie sehr sich die Räume verändert haben. Ein Panzergefecht wie früher kann es nicht mehr geben, mitten im überbauten Gebiet. Die erforderlichen Fähigkeiten dazu werden in der Schweizer Armee mit Volltruppenübungen und mit Simulationsübungen in der einzigartigen Anlage ELTAM geübt. Ein paar Gedanken zur Taktik runden die Information ab.
Hier erwähnt der Referent die Publikation «Zukunft der Bodentruppen», ein Grundlagenpapier, das mögliche Entwicklungstendenzen aufzeigt, gerade auch für die Mech Truppen, liebevoll genannt «die Gelben.» «Verteidigung ist unsere Kernkompetenz … und das Gefecht der verbundenen Waffen ist weltweit die Kernkompetenz von Streitkräften!» Es gibt noch viel Entwicklungspotential und der Rüstungsbedarf wird ebenfalls angesprochen.
Zum Abschluss steht der Satz «Bilder sagen mehr als tausend Worte» im Raum und Br Roos führt den zum Referat passenden Film vor. Es ist eine Eigenproduktion der Mech Br 11. Feuerkraft, Schutz, Beweglichkeit, sehr eindrücklich eingefangen und präsentiert. Der Visionär Leonardo da Vinci hätte seine helle Freude daran.

Four aD Ursula Bonetti, Chefredaktorin

Dank an unsere Sponsoren und Inserenten

Ein besonderer Dank gebührt unseren treuen Sponsoren und Inserenten, die erst ermöglichen, dass wir Jahr für Jahr ein informatives Bulletin «der offizier» gestalten und unseren Mitgliedern, Leserinnen und Lesern, überreichen dürfen. Viele Rückmeldungen bestätigen uns, dass das kleine aber feine Heft als Information geschätzt wird.

Oberst i Gst Frieder Fallscheer, Präsident OG Stadt Bern

ZOLLINGER
IMMOBILIEN

www.zollinger.ch
T 031 954 12 12
info@zollinger.ch

Wir richten nicht – wir retten

Ausnahmsweise findet dieser Anlass im Hofcafé des Restaurants zum Äusseren Stand statt. Ein Brunnen plätschert, es fehlen nur die singenden Vögel in den Pflanzen. Die Wände sind blumig bunt im Jugendstil bemalt. Eine Oase. Das Vortragsthema ist allerdings weniger romantisch. Die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega ist eine selbstständige, private und gemeinnützige Stiftung. Ihr CEO, Oberst Ernst Kohler, bringt den 40 Mitgliedern und erfreulich vielen Damen in seinem Referat bei der OG Stadt Bern die Rega näher, «Was man weiss und doch nicht kennt …». Mit ihren rund 3,6 Millionen Gönnerinnen und Gönnern ist die Rega fest in der Schweizer Bevölkerung verankert.

Die 1952 gegründete Rega erbringt ihre Leistungen ohne Subventionen der öffentlichen Hand und ist politisch unabhängig. Ernst Kohler ist seit 2006 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Rega. Aus seinem beruflichen Lebenslauf lässt sich unschwer erkennen, dass der einstige Handwerker von der Pike auf gedient hat. Viele Jahre verbrachte er als Ingenieur im Elektrobetrieb Militärflugplatz Meiringen. Dieses fachliche Wissen und Können kommt ihm auch heute noch zugute. Er freut sich, sein Referat in Mundart halten zu dürfen. Er beginnt mit der Vorführung eines neuen Films, der 2019 begonnen und 2021 abgedreht worden ist. Deshalb tragen die auftretenden Personen teilweise Covid-19-Masken. Der spannende Film zeigt den ganzen Ablauf von Rettungen aus der Luft, von der Alarmierung bis zum meist guten Ende für den Kranken oder Verunglückten. Man fiebert geradezu mit, die Szenen sind unkonventionell eingefangen worden, rund um den Globus. Das ganze Einsatzspektrum spielt sich vor den Augen der Zuschauer ab. Man erhält Einblick in die Rettungshelikopter und auch in die hochmodernen Jets, die speziell für die Bedürfnisse der Rega entwickelt und eingerichtet worden sind. Da ist alles Notwendige an Geräten drin, um eine erste Versorgung sicherzustellen, sei es bei einem Herzinfarkt oder dem Transport eines schwerkranken Babys im Brutkasten. Eine fliegende Intensivstation im wahrsten Sinne des Wortes.

Im Film kommen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der einzelnen Stellen zu Wort und machen klare Aussagen. Von der Ärztin bis zum Piloten, von der Telefonistin in der Alarmzentrale bis zum Sanitäter. Sie müssen nach erfolgter Alarmierung in fünf Minuten in der Luft sein. Gegenseitiges Vertrauen ist eine Grundbedingung, diese Berufe bei der Rega auszuüben. Man muss sich absolut aufeinander verlassen können. Im Flugzeug ist es eng. Man muss Hand in Hand für den Patienten im Einsatz sein. Die schweizerische Mehrsprachigkeit schon aus der Schulzeit ist ein grosser Vorteil. Sie erzählen von ihrem Engagement und sie sind sich unabhängig voneinander einig: «Wir gehen nicht zur Arbeit. Wir gehen fliegen, wir gehen retten!»

Sie sind überzeugt von der Rega und von ihrem Platz in dieser Organisation. Nicht alle Rettungen gehen gut aus. Dann ist man sehr niedergeschlagen, es geht unter die Haut. Die eingesetzten Retter werden betreut und machen weiter. Die Anstellungskriterien sind sehr streng. Im Film sind herrliche Landschaften zu sehen, in unserer schönen Heimat, einige auch aus dem Ausland, wenn Gönner repatriiert werden. Die klimatischen Be-

dingungen sind dort nicht einfach. Tatsächlich hat uns der Film vieles vermittelt, das wir so nicht gewusst haben und wir sind tief beeindruckt. Es ist sehr still im Hofcafé.
Nun stellt Ernst Kohler «seine» Rega auch in Zahlen vor. Seine 434 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sprechen insgesamt 13 Sprachen, für eine Anstellung muss man mindestens fünf Sprachen können. In der Schweiz überwiegen Sport- und Verkehrsunfälle, aber auch Transporte von Schwerkranken in ein Spital. An manchen Tagen fliegt die Rega bis zu 100 Einsätze pro Tag, täglich ist sie bei zwei oder mehr Verkehrsunfällen vor Ort. Müssen diese unsäglichen Sportunfälle sein, diese Raserunfälle? «Wir richten nicht, wir retten», sagt Kohler. Für die Rettungseinsätze stehen zwölf Helikopter zur Verfügung und drei Ambulanzjets von Bombardier. Warum nicht von Pilatus? «Unsere Jets müssen breiter sein, denn für den Einlad von Patienten muss man mehr Platz haben. Unsere Jets sind speziell dafür konstruiert worden. Bombardier war dafür der richtige Anbieter.» Die Rega ist die erste zivile Organisation weltweit, die mit Nachtsichtgeräten fliegt, die ursprünglich fürs Militär entwickelt worden sind. Dies ermöglicht einen Einsatz rund um die Uhr, auch bei tiefster Dunkelheit über weite Gebiete, z.B. Wüsten oder Gebirge. Selbst Ebola-Patienten konnten dank bester Ausrüstung repatriiert werden. Der grösste Gegner ist das Wetter. «Jetzt haben wir also alles Wünschbare, ausser der Enteisungsanlage». Beispielsweise hat das Kantonsspital Bellinzona keine Abteilung für schwerkranke Neugeborene. Der Weg über den Gotthard mit Fahrzeug ist zu lang und in der grossen Höhe über dem Pass ist es zu kalt, der Heli vereist und kann nicht mehr fliegen.» Der Referent blickt optimistisch in die Zukunft: «Wir lassen die Rega nicht nur sicher nachts fliegen, wir haben «eissichere» Helikopter bestellt, ein anspruchsvolles Projekt».
Mit mehreren Piloten und Ärzten an Bord sind auch Langstreckenflüge möglich. Natürlich muss man da auftanken. Viele Länder ermöglichen das mit speziellen Vereinbarungen sogar auf ihren Militärflugplätzen. Die Rega fliegt rund um den Erdball über 100 Destinationen an. Der Hauptsitz ist Zürich, wo die drei Ambulanzjets stationiert sind. Dazu kommen 13 Helikopterbasen und eine Partnerbasis in Genf. Alle Basen sind gut über die ganze Schweiz verteilt, sodass jedes Einsatzgebiet in 15 Flugminuten erreicht werden kann.
Das Fundament dieser Organisation sind die Gönner und Gönnerinnen, die mit ihren Beiträgen diesen Solidaritätsgedanken mittragen. Das Gönnersystem ist ein Erfolgsmodell. Im Gönnerbeitrag sind alle im gleichen Haushalt lebenden Tiere inbegriffen. So konnten schon 1400 «Viecher» aus unbequemen Situationen, meist in den Bergen, gerettet werden. Für die Retter jedes Mal ein richtig schönes Erlebnis, wenn eine Kuh nach dem ersten Schreck unversehrt davon springt. Vierzehn Standorte in der Schweiz, eine Alarmnummer: 1414. Merken wir uns das, es könnte lebensrettend sein.

Ursula Bonetti

Referent Oberst Ernst Kohler

Nur wer NEIN stimmt, sagt JA zum NKF

Die 161. Mitgliederversammlung (MV) der Offiziersgesellschaft Stadt Bern (OGB) konnte am 11. April 2022 mit 56 stimmberechtigten Mitgliedern und einigen Gästen erfolgreich durchgeführt werden. Oberst Dominik Knill, Präsident SOG, nahm die Einladung an und der Gastreferent des Abends, Divisionär Peter «Pablo» Merz, hielt ein hoch spannendes Referat. Die Pflege der Kameradschaft fand bei einem gemeinsamen Essen im festlichen Saal im Restaurant zum Äusseren Stand statt.

Oberst Dominik Knill, Präsident SOG

Ziele der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG)

OGB-Präsident Oberst i Gst Frieder Fallscheer erteilte zunächst Oberst Dominik Knill das Wort. Oberst Knill überbrachte die Grüsse der SOG und eröffnete seine Worte mit der kurzen Einblendung einer Präsentation, wie sich die Grenzen in Europa zwischen 1750 und 2017 immer wieder verändert haben. Mit wenigen Ausnahmen sind die Landesgrenzen der Schweiz praktisch unverändert geblieben. Diese Freiheit und Unabhängigkeit gilt es unbedingt zu bewahren!

Die SOG verurteilt den Überfall auf die Ukraine aufs Schärfste. Die SOG setzt sich intensiv dafür ein, dass mit Beschaffungen und Alimentierung unserer Armee vorwärts gemacht wird. Sie nimmt teil am Projekt neue Dienstpflichtmodelle. Die Abgänge zum Zivildienst erschweren die personelle Situation, das muss unbedingt geändert werden. Der obligatorische Orientierungstag (OT) für Frauen muss endlich eingeführt werden. Gleiche Rechte auf Informationen. Die bewaffnete Neutralität unseres Landes soll Sicherheit einfordern und verteidigen. Das Verteidigungsbudget ist bis 2030 graduell auf sieben Milliarden pro Jahr zu erhöhen. Er dankte Oberst i Gst Fallscheer für die professionelle Führung der OGB.

Mitgliederversammlung 2022

Der so Angesprochene ging zum statutarischen Teil der MV über. Die Traktanden waren zugunsten des angesagten Vortrages rasch abgearbeitet. Zu seinem Jahresbericht «Blenden wir Risiken aus?» hat er tatsächlich noch im Januar das Risiko eines Krieges in Osteuropa ausgeblendet. Die Lage heute zeige den Wert des starken Wehrwillens des ukrainischen Volkes auf, und dieser Wehrwille sei auch bei uns noch vorhanden. Die Miliz ist immer ein Teil der Problemlösung. So konnten trotz zwei schwierigen Jahren doch etliche Anlässe der OGB durchgeführt werden und er dankte seinem Vorstand – auch hier Miliz – für die intensive und gute Zusammenarbeit zugunsten der OGB.

Präsident und Vorstand wurden für zwei Jahre wiedergewählt. Die Finanzen präsentierten sich im schwarzen Bereich, was auch mit den

ERFAHRUNG SEIT ÜBER 40 JAHREN

Ihr Spezialist für audiovisuelle Kommunikation.

www.witschi-partner.ch

Ein Unternehmen der **Spycher** Group Holding AG

WIR SETZEN IHRE IDEE UM

Ihr Ansprechpartner für Werbetechnik.

www.werbehorst.ch

Ein Unternehmen der **Spycher** Group Holding AG

wenigen Anlässen im vergangenen Jahr zusammen hing. Der Revisionsbericht fiel positiv aus und dem Vorstand wurde Decharge erteilt. Die Versammlung erhob sich zu einer Schweigeminute für die verstorbenen Mitglieder. Das vielseitige Jahresprogramm wird auf der Webseite laufend ergänzt. Selbstverständlich setzt sich auch die OGB für die dringend notwendige Beschaffung NKF ein.
Aus gesundheitlichen Gründen fehlte Major i Gst Dominic Büchi. An seiner Stelle verlas der Präsident den Bericht der AVIA Sektion Bern. Ein Hauptthema ist natürlich die Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges F-35A. Dies zog sich durch alle Berichte und Referate. Die Bevölkerung muss sehr gut informiert werden: Nur wer NEIN stimmt, sagt JA für den F-35A! Alle Anwesenden sind aufgerufen, dies im Gespräch in ihrem Umfeld immer wieder zu betonen und zu erklären.

Die Schweizer Luftwaffe und ihre Herausforderungen

Divisionär Peter «Pablo» Merz, Kdt LW, Militärpilot, der im übertragenen Sinne «am Boden» verankert ist und sofort den Draht zu den Zuhörern findet. Mit eindrücklichen Karten der sich fast täglich verändernden Situation in der Ukraine äussert er seine Beurteilung der Lage. «Krieg bleibt Krieg», daran gibt es nichts zu beschönigen. Die Situation dort ist sehr ernst und könnte sich auch auf unser Land auswirken. Auch dort ist die LW von grosser Bedeutung, ein staatlicher Akteur in der dritten Dimension. Die Mittel am Boden braucht es ebenso dringlich, LW und Heer sind aufeinander angewiesen. Ein Problem bildet die Sicherung des Nachschubes der russischen Bodentruppen, was in dieser Auseinandersetzung deutlich wird. Ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung ist auf der Flucht. Die westeuropäischen Nachrichtendienste tauschen sich untereinander aus. Die jeweilige Aufklärung wird den Anrainerstaaten zur Verfügung gestellt. "Wer hätte das gedacht, dass eine Lageverfolgung in Echtzeit bei einem Krieg in Europa wieder notwendig wird?" Die russische Luftherrschaft konnte bisher noch nicht erreicht werden. Div Merz zeigt die Entwicklungsmöglichkeiten aus der Sicht der LW, wie die NATO mit Flugzeugen gegen Westen abriegelt. Dies führt dazu, dass die Luftwaffen der NATO ihre Jahresplanung überarbeiten mussten, um die Mittel dort zu priorisieren. Unter den NATO-Staaten herrscht Einigkeit – wir sind zurück im Kalten Krieg. Im Übrigen gibt es nirgends ein schriftliches Dokument, in welchem versprochen und unterschrieben ist, dass Länder aus dem ehemaligen Ostblock nicht der NATO beitreten dürfen!
Wenn man die Weltlage beobachte, werde die Bedeutung des Luftraumes klar. Nur die Luftwaffe kann in der 3. Dimension für Ordnung in allen Lagen sorgen. Der Schutz des Luftraumes ist deshalb von immenser Bedeutung. In Konfliktsituationen müssen deutliche Signale ausgesendet werden. Wie reagiert beispielsweise China in Bezug auf den Krieg in den östlichen Ländern? Div Merz spricht noch andere Konflikte an wie in Israel, Afghanistan.

Oberstlt i Gst Jan Savary, Divisionär Peter Merz, Oberst i Gst Frieder Fallscheer

Nach dem Exkurs um den Globus kehrt er zur eigenen LW zurück und erwähnt deren Wichtigkeit und die Einsätze. Planbar ist Konferenzschutz, wie das WEF, das in diesem Jahr im Mai stattfindet, zum Schutz völkerrechtlich geschützter Personen. Ob im Bündnerland oder über dem Genfersee, die Zusammenarbeit mit den betroffenen Nachbarstaaten ist immer wieder eine Herausforderung. Nicht planbar sind Einsätze bei Naturkatastrophen wie z.B. Waldbrände oder Überschwemmungen, die stetig zunehmen.

Bedrohung = Potential x Absicht

Auch für die Schweizer Luftwaffe heisst die aktuelle Situation in Europa, dass wir uns nicht auf den wahrscheinlichsten, sondern wieder auf den gefährlichsten Fall vorbereiten müssen. Der Referent zieht den Vergleich zur Feuerwehr. Natürlich ist sie stets bereit, eine kläglich miauende Katze von einem Baum zu retten oder bei Hochwasser Keller auszupumpen. Die Feuerwehr ist jedoch in erster Linie dazu ausgebildet, Feuer zu bekämpfen. Und die LW ist nebst den genannten Einsätzen, u.a. auch Luftpolizeidienst, dazu ausgebildet zu kämpfen, das Land zu verteidigen. Das heisst auch im Luftkampf bestehen zu können.

Dazu gehört auch BODLUV. Die Luftverteidigung ist ein Gesamtsystem, das Programm Air2030. Dazu erwähnt Div Merz das Projekt C2 Air und die Werterhaltung der militärischen Radarsysteme, welche zur Erfassung und Darstellung der erkannten Luftlage zwingend notwendig sind. Zu BODLUV erwähnt er den Projektstand zum System Patriot. Er bezeichnet es als das Wirksamste, Günstigste und Nachhaltigste, und deshalb sei das System Patriot gewählt worden.

Vom Thema Luftwaffe und Boden geht es ins Detail, zu den Fähigkeiten des F-35A, 5. Generation Kampfflugzeug, und Div Merz gibt einige technische Erläuterungen und die Begründung, weshalb sich der Bundesrat für dieses Kampfflugzeug entschieden hat. Die Datensicherheit ist gewährleistet. Wir entscheiden selber, mit wem wir Daten austauschen. Weiter informiert er über das Standortkonzept, Immobilienvorhaben, F-35A-Produktion. Der F-35A ist das «europäischste» Flugzeug, wie die Darstellung derjenigen Länder, welche den F-35 beschafft oder bestellt haben, zeigt. Auffällig ist auch, wie unkompliziert das z.B. in Finnland möglich war, im Gegensatz zur Schweiz. Hierzulande ist wohl mit einer neuerlichen Initiative aus dem Lager der Armeeabschaffer zu rechnen. Die bisherigen Vereinbarungen sollten nun dringend unterschrieben werden, denn sie sind noch bis März 2023 gültig, dann müsste man ganz von vorne anfangen. Trotz der Initiative «Stopp F-35» ist es nämlich staatspolitisch möglich, die Verträge zu unterzeichnen, ohne ein Abstimmungsresultat abwarten zu müssen. Dafür setzt sich die «Allianz Sicherheit Schweiz» vehement ein, unterstützt wird dies auch von der SOG.

Die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Luftwaffe ist eine angestrebte Vision. Die Raison d'être ist die Verteidigung, die Armee soll in die richtige Richtung geführt werden. Wichtig ist auch der Lufttransport, die taktische Luftmobilität. Das Organigramm darf nicht fehlen: Die Luftwaffe und wie sie aufgebaut ist. Divisionär Peter Merz hat nicht um heisse Themen herum geredet, weder über den Waffengang in Osteuropa noch um die eigenen Luftwaffenfähigkeiten und Beschaffungen. Die Anwesenden wurden wie von einem Wirbelwind mit einem Schwall von Informationen umbraust. Die anschliessenden Fragen zeigen jedoch, dass es keine Minute lang an Aufmerksamkeit gefehlt hat. Eine interessierte Zuhörerschaft ist in der OG Stadt Bern Tradition. So war auch dieses Referat hoch geschätzt. Danke, «Pablo»!

Ursula Bonetti

Konflikt oder Krieg?

Das Thema des Referates von Br Daniel Krauer, Chef MND, beschäftigt uns alle: Der Ukraine-Konflikt. 75 Personen sind der Einladung der Offiziersgesellschaft Stadt Bern gefolgt und füllen den Vortragssaal im Äusseren Stand. Geplant war ein Referat über den Militärischen Nachrichtendienst im Allgemeinen, eine tour d'horizon. Die Ereignisse in Osteuropa veranlassen den Referenten, tagesaktuell zu berichten. Es ist ruhig im Saal, draussen hört man Jugendliche lachen. Nur dreitausend Kilometer östlich von Bern entfernt tobt ein Krieg.

Br Daniel Krauer erhält zum Dank Wein aus dem Tessin

Die erste Folie mag noch humorvoll wirken: der Tiger NATO und der Russische Bär fauchen und knurren sich an: «Keinen Schritt weiter!» Dabei fläzt sich aber der Bär schon breit auf der angedeuteten Landkarte der Ukraine.

Die nächste Folie sieht deutlich bedrohlicher aus. Sie zeigt einen Kampfpanzer, der mit einem Z bezeichnet ist (Symbol für die russische Invasion). Die sichtbaren Rauchwolken von Treffern lässt das Bild auch wirklichkeitsnäher aussehen. Br Krauer teilt seinen Vortrag ein in: bisheriger Konfliktverlauf, Lageentwicklungsmöglichkeiten, Massnahmen der Armee, erste Erkenntnisse für die Streitkräfteentwicklung sowie eine Zusammenfassung. Wir haben den 9. Mai 2022. In Moskau «feiert» der Staatschef den sowjetischen Sieg über die Nationalsozialisten, am 8. Mai 1945. Noch vor wenigen Monaten hätte niemand daran gedacht, dass dies ein «heisses» Datum sein könnte und nun blickt alles nach Moskau. Br Krauer schlägt den historischen Bogen zum Ende des Zweiten Weltkrieges und warum von «Entnazifizierung» gesprochen wird, von Demilitarisierung, von «Befreiung» des Donbass. Es sehe jedoch an diesem 9. Mai danach aus, als habe Putin das Gegenteil erreicht, was für ihn einer Katastrophe gleichkomme.

Der MND verfolgt die Aktivitäten beider Seiten. Karten zeigen die Vorgeschichte und den bisherigen Konfliktverlauf. Entgegen der Medieninformationen weiss der MND, dass das Dispo bereits 2021 verstärkt worden ist und die ersten Bedrohungen waren erkennbar. Es wurden aus fernen Regionen Russlands, Truppen verlegt für ein «Manöver», doch nach dessen Abschluss blieben sie einfach im Militärbezirk West und in Belarus und kehrten nicht zu ihren Einheiten zurück. Das sind professionelle, erprobte Soldaten, die können kämpfen. Da hätte man schon hellhörig werden können.

Nach Ausbruch des Krieges war rasch erkennbar, dass es mit der Logistik hapert. Die russische Logistik basiert auf Eisenbahnen. Die grossen Verkehrsknotenpunkte liegen in

Oberst aD Ulrich Bienz, Divisionär aD Peter Regli

den Städten. Es muss umgeladen werden, und die Logistik bleibt stecken. Auch die Ukraine war gut informiert über Dispo und Logistik. Die Bevölkerung und die ukrainische Armee sind sehr diszipliniert. Sie haben seit 2014 geübt, wie sie nun kämpfen. Auftragstaktik, Ausbildung, modernes Material. Das wird kaum veröffentlicht.

Vier strategische Fehlbeurteilungen seitens Russlands sind auszumachen in der «Sonderoperation Z» zur «Befreiung» des Donbass. Man glaubte, die Befreier würden freudig empfangen, es ginge schnell, es gäbe keine Kollateralschäden und wenige Verluste bei den russischen Streitkräften. Der «Blitzkrieg» führte nicht zum Erfolg. Die ukrainischen Streitkräfte sind viel besser, als man je geglaubt hat und die Einigkeit im Westen ist unterschätzt worden. Man hatte nicht mit so grossem Widerstand gerechnet. Die Kräftekonzentration liegt im Donbass, es geht hin und her über den Fluss, Dorf um Dorf ist umkämpft, auf russischer Seite mit Material, das zwar noch fährt und noch schiesst, aber veraltet ist. Br Krauer erwähnt die den meisten Zuhörern bekannten Reglemente «Streitkräfte Ost», aus den 80er-Jahren.

Der Referent geht auf die Frage ein «Warum Mariupol»? Danach widmet er sich den Lageentwicklungsmöglichkeiten kurzfristig (Offensive in den kommenden Tagen bis Wochen zu erwarten), mittel- bis langfristig geht er davon aus, dass es ein langer Krieg sein werde. Eine Normalisierung sieht er noch nicht. Der russische Präsident droht offen mit Nuklearwaffen. Das muss man ernst nehmen. Finnland und Schweden wollen rasch der NATO beitreten und haben die volle Unterstützung ihrer Bevölkerung.

Unter Lageentwicklungsmöglichkeiten muss man auch die Implikationen für die Schweizer Armee betrachten: Migration, ABC-Bedrohung, Destabilisierung an der Peripherie Europas (Preise in der Grundversorgung), zukünftige Risiken in Europa. Was sind die Massnahmen unserer Armee? Dies sind die Ausrichtung der nachrichtendienstlichen Tätigkeiten (Priorisierung), die Überprüfung der Bereitschaft und Vorausplanung, Lehren für die langfristige Ausrichtung der Armee (FOSKE) und weitere Massnahmen, die sich laufend entwickeln.

Eine erste Erkenntnis für die eigene Streitkräfteentwicklung lautet insbesondere: Keine voreiligen Lehren ziehen, denn wir haben eine lückenhafte Informationslage, man muss weitere Konfliktphasen abwarten. Die bisherigen Feststellungen sind die hybride Kriegführung, die Bedeutung des Informationsraumes, Boden, Luft und andere Operationssphären und leider auch nukleare Abschreckung. Ein Einsatz von ABC-Waffen ist wieder denkbar. Der Informationsraum hat enorme Bedeutung und wir sind gehalten, sehr vorsichtig zu sein.

Br Krauer fasst die Erkenntnisse zusammen. Ein Verteidiger mit ausgewogenen Fähigkeiten, bei dem mittlere bis schwere Kräfte die urbanen Gebiete halten, mit leichten Kräften im Vorgelände die Zermürbungsaktionen durchführen, kombiniert, kann einen stärkeren Gegner besiegen. Da es keine endgültige Niederlage am Boden gibt, ist der Informationsraum in diesem Konflikt entscheidend, und die Überlegenheit in diesem Bereich verschafft immense Vorteile, insbesondere durch

massive externe Unterstützung. Taktische Elemente am Boden nutzen den Luftraum (bewaffnete Drohnen) und den Orbit, um die Effekte zu multiplizieren und damit eine unverhältnismässig grosse Wirkung zu erzielen. Weiter gibt es Erkenntnisse in den Operationssphären am Boden, in der Luft, im Elo Raum, im Cyber Raum, im Weltraum.
Mit der Zusammenfassung schliesst der Referent seinen Vortrag. Stichworte sind: Zunehmende Unsicherheiten in Europa, militärische Fähigkeiten haben an Bedeutung gewonnen, internationale Kooperation, Anfälligkeit von Lieferketten/Globalisierung und die Bedeutung des Nachrichtendienstes, ein eigenständiges Lagebild. Die Möglichkeit einer Diskussion wurde rege genützt. Dabei wird einem bewusst, dass wer nur russisches Staatsfernsehen schaut, kennt nichts anderes, von Moskau bis nach Sibirien, und kann sich kaum eine andere Meinung bilden. Zu Beginn des Krieges im Februar arbeitete der MND im Zweischichtenbetrieb. Nur zu einer einzigen Frage schweigt der Referent, und das ist genau die Antwort, die erwartet worden ist. Ein äusserst aufschlussreicher und spannender Abend!

Ursula Bonetti

Erfreulich zahlreiches und interessiertes Publikum

GIO ceramica

NACHHALTIG PRÄZISE

Kompetente und exakte Plattenlegerarbeiten.

www.gioceramica.ch

Ein Unternehmen der **Spycher** Group Holding AG

Seeland-Solar
... ihr Partner für Photovoltaik

ERSTER SOLARPROFI IM SEELAND

Ihr Partner für Photovoltaik.

www.seeland-solar.ch

Ein Unternehmen der **Spycher** Group Holding AG

Neues taktisches Richtfunkgerät TRC 4100

Der Vortrag bei der OG Stadt Bern war eher schwach besucht. Dennoch berichten wir darüber in der Überzeugung, dass die Führungsunterstützung, und damit dieses Gerät, für die Schweizer Armee von Wichtigkeit ist, denn ohne moderne und zuverlässige Übermittlung geht in einer modernen Armee nichts.

Nach einer Einführung in die Herausforderungen des modernen Gefechtes und einer Erklärung der Richtfunkgrundlagen, tauchten die 20 Anwesenden im Vortrag von Tommy Gmünder von Thales Defence & Homeland Security Schweiz in die militärische Anwendung und die Nutzungsszenarien ein. Das mitgebrachte, in der Schweiz entwickelte und gebaute TRC 4100 Richtfunkgerät bildete zum Abschluss des Referats die Möglichkeit für die Zuhörer, das Gerät aus der Nähe zu betrachten und anzufassen.

Mit 200 Mbits Datendurchsatz in beide Richtungen und einer Reichweite von bis zu 90 km setzt der TRC 4100 neue Massstäbe. Was heisst das nun konkret für unsere Armee, für die Truppe? Das TRC 4100 wurde mit dem Rüstungsprogramm 2020 im Rahmen des Projektes Telekommunikation A (TK A) beschafft und wird bei der Truppe unter der Systembezeichnung R-990 zusammen mit dem Ersatz IMFS (Integriertes Militärisches Fernmeldesystem) voraussichtlich ab 2026 eingeführt. Es ersetzt die derzeit mit IMFS im Einsatz stehenden R-905. Mit der Einführung des Ersatzes IMFS werden die Breitbandsysteme fest den Bat und Kp zugeteilt, dazu werden künftig die FU Sdt und IKT Sdt an den Systemen ausgebildet. Diese Funktionen werden neu geschaffen und ersetzen den Ristl Pi und auch Teile der Fhr St Sdt.

Systeme zur breitbandigen Übertragung werden grossmehrheitlich bis auf Stufe Kp (bisher Stufe Bat) fest in den Verbänden integriert. Dies ermöglicht künftig den Anschluss von Fachsystemen auch auf Stufe Kp. Zukunftsmusik für die Führungsunterstützung (FU), die wir gerne hören!

Nach dem Vortrag folgte eine intensive Fragerunde, welche in spannende Diskussionen überging. Im Anschluss liessen die Teilnehmenden den Abend bei Pouletschenkel und Wein gemütlich ausklingen.

Text von Tommy Gmünder zur Verfügung gestellt (gekürzt).

Exkursion Airport Bern-Belp

Strahlender hätte der Sommertag nicht sein können, als zwei Dutzend Mitglieder der OGB mit Begleitung am Flugplatz Bern-Belp eintrafen, wo sie von Major i Gst Dominic Büchi und Major Patrik Steiner in Empfang genommen und begrüsst wurden. Ein Tor öffnete sich, das sonst keinen Privatpersonen und Besuchern des Flughafens zugänglich ist. Für diesen Tag waren wir privilegierte VIP, auch wenn wir nicht Limousinen entstiegen, sondern nur dem Ortsbus Belp.

Führung durch Major Patrik Steiner

In diesen Bereich haben nur sehr wenige Besucher Zutrittsberechtigung und Einsicht. So stehen wir nun vor einem Hangar, in welchem Flächenflugzeuge und Helikopter des Lufttransportdienstes des Bundes (LTDB) untergebracht sind. Sie werden täglich gewartet und können bei Bedarf jederzeit starten, um einen Auftrag auszuführen. Vor der Halle steht ein Superpuma, der militärisch immatrikuliert ist, denn der LTDB ist ein Teilbereich der Luftwaffe der Schweizer Armee. Der Superpuma soll in wenigen Minuten Passagiere an Bord nehmen und zu einem Einsatz abheben. Noch werden letzte Kontrollen ausgeführt, es wird Strom zugeführt und der Pilot steht in voller Montur bereit. Major Steiner, als Pilot «Stony», stellt den Superpuma vor und wir dürfen kurz hinein schauen. Einige der Anwesenden sind militärisch schon Superpuma geflogen, aber da sassen bis zu 18 Soldaten drin in zwei Reihen, Rücken an Rücken. Dieser Helikopter ist mit weniger und komfortableren Sitzen ausgerüstet, die Passagiere sitzen sich wie im Zug gegenüber. Der Superpuma wird immer von zwei Piloten geflogen, während der EC635 nur mit VIP an Bord und während Nachtflügen von zwei Piloten geflogen wird. Der Superpuma ist modern ausgerüstet, auch mit einem System gegen Vereisung der Rotorblätter.

Wir sehen nicht mehr, wer einsteigt, denn die Aufmerksamkeit gilt nun den Luftfahrzeugen in der Halle. Nur kurz unterbricht der Kdt LTDB seine Rede, der Superpuma macht so nahe wirklich Lärm, bis er sich in die blauen Lüfte erhebt, abschwenkt und weg ist er. Die Gruppe betritt nun das Kommandogebäude, und nimmt im Vortragssaal Platz.

Major Steiner stellt sich auf unkomplizierte Art kurz vor. Er ist Berufsoffizier und Militärpilot. Er hat einige Veränderungen in der Armee, resp. in der LW erlebt. Er stellt eine simple Frage in den Raum: Wie oft fliegt der Bundesrat mit diesen Flugzeugen? Wenn man den Medien Glauben schenkt, jede Woche und für jeden kleinsten Anlass? Privat und Beruf der Magistraten wird streng getrennt. Der Referent erklärt sehr aufschlussreich, dass die Heli und Jets oft auch für andere Missionen unterwegs

sind. Davon sind natürlich einige streng vertraulich und erscheinen, Gott sei Dank, nicht in den Medien. Diskretion wird grossgeschrieben und ist gewährleistet.
Die Nutzungsübersicht zeigt die verschiedenen Aufträge. Der LTDB wurde 2005 in der heutigen Form gegründet. Wie erwähnt machen die Regierungsflüge nur einen Teil aus. Der Super King Air und der Twin Otter kann mit einer Kamera ausgerüstet werden und macht für die Landestopographie/swisstopo Vermessungsflüge. Da sitzt ein Kartograf im Militärtenü hinten im Heli und erfasst alles in seinem Laptop. Er ist mit dem Piloten verbunden und kann diesem sagen, welches Gebiet er überfliegen will. Der LTDB fliegt wöchentlich für die SWISSCOY in den Kosovo, ab Dübendorf, die zweite Basis des LTDB. Diese Transportmittel waren auch in der Covid-19 Pandemie für humanitäre Hilfe unterwegs. Da wurde der Passagierraum bis unter die Decke mit Material gefüllt. Der LTDB ist ein Mittel der ersten Stunde in Notlagen, bei Umweltkatastrophen, Flüge für die DEZA in Krisensituationen. Unkomplizierte Soforthilfe ist eine Schweizer Tradition.
Die Flugbegleiterinnen auf den Flächenflugzeugen, die für das Wohlbefinden der Fluggäste verantwortlich sind, werden durch eine zivile Firma zur Verfügung gestellt. Diese geschulten Damen werden je nach Bedarf aufgeboten und sie haben sich einer strengen Sicherheitsüberprüfung zu unterziehen. Sie machen ihren Job mit Begeisterung und sind sich der Verantwortung bewusst.
Auch der Regierungsjet Falcon 900 wird heute noch starten. Noch steht er still in seinem Hangar. Der ebenfalls dort stehende PC-24 wird noch im Jahr 2022 ausser Dienst gestellt. Die Citation Excel soll Ende 2023 ausser Dienst gestellt werden. Ab Anfang 2024 soll eine Redundanz zum Falcon 900 geschaffen werden, da dies das einzige VIP Langstreckenflugzeug des LTDB ist. In welche Richtung dieses Projekt gehen wird, muss sich noch weisen. Optimal wäre ein Ersatz des Falcon 900, um schlussendlich zwei typengleiche Langstreckenflugzeuge für das Einsatzspektrum Regierungsflüge zur Verfügung zu haben.
Eine Karte 2022 zum Luftraum zeigt die aktuelle Lage heute, Bedrohungen aus Boden und Luft und Lufträume, die man nicht überfliegen kann. Gegenwärtig ändert sich das fast täglich. Es heisst also, umdisponieren, Umwege in Kauf nehmen. Der Pilot erklärt alles so lebendig, dass man glaubt, mitten drin zu sein in seinen Projekten. Fragen beantwortet er souverän und offen. Danach betreten wir nochmals die Halle und weil es nur so wenige Teilnehmer sind, dürfen wir uns im Regierungsjet Falcon 900 umsehen, immer zwei zusammen. Es ist zwar bequem und jede Ecke ist sinnvoll eingerichtet, aber gemessen an anderen Luftfahrzeugen immer noch schlicht und das ist die Kernbotschaft: der LTDB wird auch in Zukunft bescheiden auftreten.
Wir sind von allem sehr beeindruckt. Jetzt müssen auch wir «nachtanken» und die Gruppe verschiebt sich in den Bereich der Mountain Flyers, eine zivile Firma, die Helikopterflüge durchführt. Ein paar Mitglieder gönnen sich kurzentschlossen einen Heli-Rundflug über Bern. Inzwischen ist für uns zum Apéro ein reichhaltiges Buffet aufgebaut worden. Bei herrlichem Wetter sind die Tore des Gebäudes weit geöffnet. Jeder holt sich Getränke und darf den Teller füllen, da wird nicht gegeizt. Bald finden sich kleine Gruppen zusammen, andere sitzen gerne für sich und zum Schmaus kann der Flugbetrieb beobachtet werden. Die Gläser klingen, denn es war allzu lange still in den Vereinen. Jetzt kann Kameradschaft gepflegt werden. Einige Anwesende waren vor ihrer Pensionierung in der LW oder in der zivilen Luftfahrt tätig und erzählen zum Apéro nun spannende Geschichten und Anekdoten. Nur Fliegen ist schöner.

Ursula Bonetti

GARTENPFLANZEN
DAEPP
MÜNSINGEN

Seit 1875 www.daepp-pflanzen.ch

Atme auf...
pflanze einen Klimabaum

schweizer pflanzen
Schweiz. Natürlich.

HIGHTECH IM EINSATZ

SIGINT/EW Lösungen von Rohde & Schwarz

Bei Rohde & Schwarz kombinieren wir Engineering-Expertise mit grosser Einsatzerfahrung. Von den Sensoren über die Signalverarbeitung bis zur Signalanalyse – unsere Lösungen erfüllen die härtesten Anforderungen und gewährleisten die sichere und effiziente Missionserfüllung im Kontext aktueller und zukünftiger Bedrohungen.

www.rohde-schwarz.com/ch/sigint-ew

ROHDE & SCHWARZ
Make ideas real

48. Internationaler Schiesswettbewerb (ISW) in Bruchsal (D)

Nach einem pandemiebedingten Unterbruch, währenddessen die ISW nicht stattfinden konnten, sammelten sich bei prächtigem Sommerwetter ein Dutzend gut gelaunter Offiziere der OG Stadt Bern und der OG Burgdorf in Alchenflüh. Nach der Begrüssung machten sich die Fahrgemeinschaften in militärisch organisierter Verschiebung auf den Weg zur Schiessanlage Bruchsal in Deutschland, Nähe Karlsruhe. Dort fanden sogleich eine Kontrolle der Impfzertifikate und ein Covid-Schnelltest statt. Danach konnte man sich an den aufgebauten Verpflegungsständen stärken.

Am Freitag, 1. Juli 2022, wurde mit den Waffen der Bundeswehr das Programm für die Deutsche Schützenschnur absolviert. Die Schweizer wurden ihrem Ruf einmal mehr gerecht und erreichten grösstenteils die goldene oder silberne Schützenschnur. Das gab Gesprächsstoff. Am Abend assen die Berner und Burgdorfer gemeinsam in der Stadt Bruchsal und liessen den Abend gemütlich ausklingen, bevor dann die Stuben (Unterkunft) der Soldaten in der Kaserne Bruchsal bezogen wurden.

Am Samstag, 2. Juli 2022, ging es früh morgens los mit der Einweisung für den Wettkampf. Die OGB trat in der gemischten Patrouille «Burgdorfer Knights» aus OG Stadt Bern, OG Burgdorf und OG beider Basel gegen die internationale Konkurrenz an, um sich in den Disziplinen Maschinengewehr MG3, Gewehr G36 und Übungshandgranaten-Zielwurf zu messen. Die «Burgdorfer Knights» konnten sich gegen die anderen Patrouillen aus acht Nationen von Armee, Polizei und Zoll durchsetzen und durften den begehrten Wanderpokal entgegennehmen, der dieses Jahr voll wurde, weshalb ihn die Siegerpatrouille behalten darf. Wir freuen uns schon auf die Titelverteidigung 2023 und ermutigen insbesondern eingeteilte Offiziere, diesen Traditionsanlass auch mitzuerleben. Es lohnt sich: Gut Schuss – gelebte Kameradschaft!

Oblt Jakob Grütter

Landeskommando Baden-Württemberg

Kreisgruppe Baden-Südwest im VdRBwe.V.

Die Mannschaft

Burgdorfer Knights

mit den Schützen

Lüssi, Robert, Oberst
Frauchiger, Thomas, Oberst
Mez, Carl-Gustav, Oberst
Grütter, Jakob, Oberleutnant

erreichte in der Mannschaftswertung

mit 615 Punkten

beim
48. Internationalen Schießwettbewerb
den

1. Platz

Bruchsal, 2. Juli 2022

Bohnert
Oberst
Stellv. Kommandeur und Chef des Stabes

Fallert
Oberstleutnant d.R.
Leitender

«Burgdorfer Knights»
Oberst Robert Lüssi, OG Burgdorf
Oberst Thomas Frauchiger, OG beider Basel
Oberst Carl-Gustav Mez, OG beider Basel
Oblt Jakob Grütter, OG Stadt Bern

Zukunft der Bodentruppen

Bei der Begrüssung stellte Präsident Oberst i Gst Frieder Fallscheer mit Freude fest, dass ein gut durchmischtes Publikum erwartungsvoll im Empiresaal im Restaurant zum Äusseren Stand sass. Divisionär René Wellinger, der Kommandant des Heeres, stellte ohne Umschweife zu Beginn die dringliche Frage: «Wie weiter mit der Verteidigungsfähigkeit?», um im Verlaufe seines hoch interessanten Referates zu fordern: «Wir wollen keine Fähigkeitslücken mehr!»

Oberst i Gst Frieder Fallscheer im Gespräch mit Div René Wellinger

Er nimmt Bezug auf den Bericht «Zukunft der Bodentruppen» aus dem Jahre 2019, weshalb es den Bericht braucht, und auf die aktuelle Lage in Europa. Kernkompetenz der Armee bleibt die Verteidigung. Allerdings erreichen zwischen 2023 und 2033 die meisten Hauptsysteme der Bodentruppen ihr Nutzungsende. Aber auch die Bedrohung und das Einsatzumfeld hätten sich verändert, weshalb der Bericht über die Zukunft der Bodentruppen verfasst wurde.

Der Ukraine-Krieg ist vor allem auch ein Informationskrieg, ein Krieg um die Deutungshoheit. Heute wird die Propaganda via soziale Medien und Apps auf den Smartphones verbreitet. Damit lassen sich die öffentliche Wahrnehmung und die Weltgemeinschaft beeinflussen.

Das heutige Konfliktbild ist von einer Vielzahl von Akteuren und Aktionsformen geprägt. Die vielfach zitierte «hybride» Bedrohung wird oft missverstanden. Der Referent geht ausführlich darauf ein. «Nehmen Sie mit, dass «Militärische Aggression» auch ein Teil des hybriden Konfliktspektrums ist. Und die Armee muss weiterhin in der Lage sein, eine gegnerische militärische Aggression abzuwehren. Vergessen wir nicht, wir setzen die Armee im eigenen Land ein, wo sich unsere Lebensgrundlage befindet. Daher müssen dem Soldaten Systeme zur Verfügung gestellt werden, die es ihm erlauben, präzise und skalierbar zu wirken, sowie sich und die Zivilbevölkerung zu schützen. Der Rückhalt der Armee bei der Bevölkerung ist zentral für die Auftragserfüllung. Der Auftrag lautet: Kämpfen, Schützen, Helfen. Mit Blick auf das zu erwartende komplexe Einsatzumfeld ist es offensichtlich, dass Systeme möglichst präzis und skalierbar wirken müssen. Ein Wirkungsraum von 400x400 m der heutigen Artillerie ist keine Option im urbanen Raum. Nebst dem Kollateralschaden

würden damit auch die eigenen Truppen bedroht.»
Die Ausführungen von Div Wellinger werden detaillierter. Immer wieder ist zustimmendes Nicken zu beobachten. «Der Handlungsspielraum bei der Ausgestaltung der Fähigkeiten soll ausgeschöpft werden», so der Referent, und er mahnt an, nicht in Systemen zu denken. Es gehe nicht um den einen Typ Kampfpanzer, sondern um die Weiterentwicklung der damit verbundenen Fähigkeiten, die je nach Lage unterschiedlich gewichtet werden. «In Zeiten erhöhter Spannungen muss der Schutz intensiviert werden, das gilt übrigens in der Luft wie auch am Boden. Generell geht es in dieser Lage darum, eine Eskalation zu verhindern und möglichst wieder in den Alltag zurückkehren zu können. Gelingt dies nicht und kommt es zu einem bewaffneten Konflikt, muss ein militärisch vorstossender Gegner abgewehrt werden können. Parallel dazu müssen Schutz- und Überwachungsaufgaben weitergeführt werden. Damit die Armee im ganzen Spektrum erfüllt, benötigt sie alle diese Fähigkeiten; auf eine dieser Fähigkeiten zu verzichten, würde bedeuten, die Aufträge nicht mehr erfüllen zu können.

Div Wellinger zeigt die längerfristige Ausrichtung der Armee auf, was sind funktionierende Systeme, wo wird die Wirkungspalette erweitert und wo können Fähigkeitslücken geschlossen werden? Nicht nur bei militärischen Operationen, nein, auch bei Naturkatastrophen muss man mit hohen Personenverlusten rechnen.
Seit Jahren trainiert die LW im Ausland und es funktioniert bestens. Alle lernen voneinander, unsere Piloten sind begeistert. Eine vertieftere Ausbildungszusammenarbeit würde auch am Boden neue Chancen eröffnen. Denn in der Schweiz gibt es kaum eine geeignete Ausbildungsinfrastruktur, die gross genug wäre, um mit einer Brigade die Verteidigung zu trainieren. Und auch die Logistik und Führungsunterstützung würden kaum in dieser Dimension geübt. In Zusammenarbeit mit der französischen Armee wurden erste Schritte einer Ausbildungskooperation an die Hand genommen.
Die Illustrationen ergänzen das Referat vorzüglich. Beim Gang zum Apéro war unter den älteren Mitgliedern mehrfach zu hören: « Das ist eine gute Sache».

Ursula Bonetti

U COLT – Jährliches «Combat» Pist S im Sand

Auch im Jahr 2022 führte die OGB ihren traditionellen Pistolenschiess-Parcours auf dem Wpl Sand durch. Noch im Dunkeln findet sich die UL am Samstag, 24. September 2022, für die Einrichtung der Posten beim 25 m Pistolenstand ein, denn der Zeitplan wurde aufgrund der Erfahrungen vom letzten Jahr nach vorne verlegt. Bereits um 07.45 Uhr wird das Material ausgegeben. Erster Schuss um 08.00 Uhr!

Der U Leiter, Hptm Wendelin Kocher, begrüsst insgesamt 19 Schützinnen und Schützen zur diesjährigen Übung. Nebst den Vertretern der OG Bern stellt auch die OG Burgdorf wieder eine stattliche Delegation.

Die U ist schnell eingeführt, die Gruppen erstellt und los geht es mit der Postenarbeit: Langjährigen U Teilnehmern sind die Posten 25 m Stand Präzisionsschiessen und Verteidigungs- bzw. Reaktionsdrill auf Kurzdistanz und unter Sekunden-Zeitdruck bestens bekannt. Am Posten Hindernisparcours hat Beat Dreier auch dieses Jahr «gewerkelt». Ein anspruchsvolles Programm erwartet die Teilnehmer, wo sie sich – ebenfalls unter Zeitdruck – durch einen Parcours schlängeln, «böse Ziele» treffen und Treffer bei «Geiseln» vermeiden müssen. Gewertet werden bei diesem Posten einerseits die Präzision auf der Zielscheibe und andererseits die benötigte Gesamtzeit. Nicht wertungsrelevant ist der Munitionsverbrauch – es wird geschossen, bis das Ziel korrekt getroffen ist!

Auch beim diesjährigen, wiederum sehr anspruchsvollen Programm zeigt sich: Übung zahlt sich aus! So ist es denn keine Überraschung, dass der letztjährige Sieger, Hptm Luca Heinen, seinen Titel erfolgreich vertei-

Anspruchsvoller Hindernisparcours

digt. Auf dem zweiten Rang platziert sich Oblt Alexander Pulfer – Sieger am Pokalwettkampf in Deutschland 2018. Auch der Drittplatzierte, Hptm Martin Kräuchi, ist ein alter Bekannter auf dem Podest der U COLT.
Die Rangverkündigung und das Mittagessen erfolgen aufgrund des Regens im Materialdepot, inmitten von Zielscheiben und Holzrahmen; Flexibilität muss sein.
Der Vorstand der OGB dankt dem U Leiter, Hptm Wendelin Kocher und seinen U Gehilfen, Fachof Michelle Steinemann, Obwm Gregor Stauffiger, Beat Dreier und dem Schreibenden für die Übungsleitung sowie «Chrigu Beck» für die wiederum hervorragende Verpflegung. Im nächsten Jahr findet eine Stabübergabe statt und die langjährigen Helfer werden sich zur Abwechslung wieder selbst als Teilnehmer versuchen. Die neuen Posten Chefs sind bereits definiert und ich bin sicher, dass auch die U COLT 2023 ein voller Erfolg wird.

Maj Michael Schifferli
OGB Vorstand und UL Gehilfe

Rangliste

Rang	Grad	Name	Vorname
1	Hptm	Heinen	Luca
2	Oblt	Pulfer	Alexander
3	Hptm	Kräuchi	Martin
4	Oberst	Wanner	Christian
5	Hptm	Zoss	Simon
6	Hptm	Haller	Pierre-Alain
7	Major	Kräuchi	Peter
8	Oblt	Grütter	Jakob
9	Hptm	Kräuchi	Urs
10	Fachof	Steinemann	Michelle
11	Oberst	Krebs	Stefan
12	Oblt	Jermini	Michael
13	Oblt	Tschumi	Samuel
14	Oblt	Stanisavljevic	Aleksandar
15	Oblt	Maurer	Konrad
16	Hptm	Peterer	Michael
17	Oblt a D	Capelli	Christophe
18	Hptm	Christoffel	Fabian
19	Oblt	Schläfli	Dominique

SUMMIT VISION MEDIA

film | foto | grafik

von Daniel Schifferli
Oblt, Medientrainer Kdo MIKA und Mitglied OGB

IMAGE FILME

EVENT VIDEOS

SOCIAL MEDIA ADS

WEBSEITENAUFTRITTE

von der ersten Idee bis zum fertigen Werbefilm alles aus einer Hand

massgeschneidert - flexibel - kompetent

www.summitvisionmedia.ch | hello@summitvisionmedia.ch | 3075 Rüfenacht

Geschichte der israelischen Panzerwaffe

Alle Typen und Entwicklungen und entscheidenden Panzeroffensiven

Mit umfangreichem Bildmaterial, Kommandantenverzeichnis und Besuch einer Einheit auf dem Golan

Preis 39.90 CHF

Bestellungen:

Internet
www.marclenzin.ch

Mail
info@marclenzin.ch

SMS/WhatsApp/Telefon
079 352 04 03

Die israelische Panzerwaffe

Die Autoren Marc Lenzin und Stefan Bühler erläutern auf Basis aktueller Forschung die Geschichte der israelischen Panzerwaffe, von bescheidenen Anfängen mit gepanzerten Fahrzeugen während des Unabhängigkeitskrieges 1948/49 zu Panzeroffensiven im Sechstagekrieg 1967 und im Jom-Kippur-Krieg 1973 bis zum Einmarsch in den Libanon 1982 und den Bodenoffensiven im Gaza-Streifen in der heutigen Zeit. Dabei werden alle aktiven und historischen Kampfpanzer der Israel Defense Forces (IDF) beschrieben. Umfangreiches Bild- und Kartenmaterial runden das aussergewöhnliche Sachbuch ab.

Die israelische Panzerwaffe
Geschichte, Technik, Einsätze

224 Seiten, ca. 230 Abbildungen
Format: 230 x 265 mm, gebunden

ABC-KAMIR – was heisst das?

Br Niels Blatter, bis am 30.09.2022 Kommandant Kompetenzzentrum ABC-KAMIR, war im Oktober bereits mit der Führung des LVb G/Rttg/ABC gebunden, weshalb der interimistische Kdt, Oberstlt i Gst Reto Wassmer, einsprang. So kamen die Mitglieder der OG Stadt Bern dennoch in den Genuss eines ganz speziellen Referates über ein eher unbekanntes, jedoch sehr wichtiges Thema.

Die Anwesenden erinnern sich ungern an den sogenannten «AC-Türgg» im Militärdienst. Wer die schwere Schutzmaske nicht schnell genug aus der Tasche genestelt und aufgesetzt hatte, war tot. Brillenträger waren im Nachteil. Die Schreibende hat einmal vom Arzt eine kombinierte Spritze in einen Tumor erhalten, die sah genau so aus, wie die grüne Übungs-Combo-Pen. Die dicke Nadel war sehr schmerzhaft.

Inzwischen war bei Truppenbesuchen festzustellen, dass Brillenträger Gläser in ihren persönlichen Stärken als Brille unter der Maske tragen können. Ebenso kann die neue Tasche für die Schutzmaske rasch aufgerissen werden, um die Schutzmaske zu entnehmen. Ein scheinbar kleiner Fortschritt mit grosser Wirkung. Beim jährlichen General-Guisan-Marsch in Spiez kam man ausserhalb der Ortschaft an einem Waldrand an eingezäuntem Gelände vorbei, hier seien ABC-Labors. Mehr wusste man nicht. Atomwaffen gehörten zum Kalten Krieg. Erst Unfälle in AKWs und einmal in Basel ein Chemieunfall, brachten diese Gefahren wieder ins Bewusstsein. Nicht alle Regierungen haben die Verträge auf Verzicht von biologischen und chemischen Kampfmitteln unterschrieben. Dann ereigneten sich terroristische Sprengstoffanschläge.

Das Kompetenzzentrum (Komp Zen) ABC-KAMIR ist dem Lehrverband Genie/Rettung/ABC (LVb G/Rttg/ABC) unterstellt. Oberstlt i Gst Wassmer stellt verschiedene Bedrohungen an den Anfang des Referates: militärische (bspw A, B oder C Waffen), asymmetrische (bspw Antrax-Briefe), terroristische (bspw Sprengsätze mit improvisierten ABC Agenzien), kriminelle, technische (bspw AKW Unfall) oder sogar natürliche (bspw eine Pandemie). Solche Ereignisse sind wenig wahrscheinlich – aber jederzeit möglich, haben oft keine Vorwarnzeit, können sehr grosse bis katastrophale Auswirkungen haben und sind nur im Verbund lösbar. Das Komp Zen ABC-KAMIR der Armee bildet zusammen mit dem Labor Spiez des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS) das sogenannte ABC Zentrum. Durch die unmittelbare Nähe auf dem Platz Spiez und der sehr guten Kooperation können beide Partner gegenseitig optimal voneinander profitieren. Im Komp Zen ABC-KAMIR arbeiten Militärs und zivile Angestellte Hand in Hand. Das Organigramm des LVb G/Rttg/ABC zeigt die Standorte in den Kantonen Genf, Bern, Solothurn und Aargau. Die ABC Abwehrtruppen sowie die Funktionen der ABC Abwehr aller Truppen werden allesamt in Spiez ausgebildet.

Verantwortlich für die Ausbildung ist die ABC Abwehr Schule 77, in der ein reger Schulbetrieb herrscht: Nebst der RS und UOS der ABC Abwehrtruppen führt der Lehrgang ABC Abw aller Truppen Kurse für ABC Spürer, ABC Uof, TLG für die ABC Of Stufe Bat und Br, Ausbildungsunterstützung für WK Vb sowie weitere Kurse für SWISSINT, und die HKA durch. International bietet die ABC Abwehr Schule 77 zugunsten der Organisation für das Verbot von chemischen Waffen (OPCW) ebenfalls Ausbil-

dungskurse durch. Der Referent geht weiter und beschreibt die Tätigkeitsbereiche des Kdo KAMIR: Einsätze im In- und Ausland (Blindgänger-Meldezentrale und Friedensförderungsdienst), Ausbildung (intern und extern), Sanierungen und Räumungen sowie Expertisen. Bezüglich Kampfmittelbeseitigung Schweiz ist das Thema MITHOLZ, technische Beratung, Kooperationen gerade ins Bewusstsein der Bevölkerung und besonders der Einwohner im Kandertal gedrungen. Aber auch in WK-Räumen können Blindgänger liegen.

Oberstlt i Gst Wassmer stellt die verschiedenen Milizverbände vor. Das ABC Abw Lab 1 unterstützt die Durchhaltefähigkeit des Labors Spiez und betreibt schwergewichtig stationärer Nachweis im A, B und C Bereich. Das ABC Abw Bat 10 ist der robuste Verband der ABC Abwehr, der ABC Abwehr Leistungen zu Gunsten eines Einsatzverbandes (bspw eine Ter Div oder eine Mech Br) erbringen kann. Die ABC Abw Ei Kp ist als Verband zur raschen subsidiären Unterstützung der zivilen Behörden im Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) konzipiert. Die bewegten Bilder und Eindrücke runden die Erklärungen ab und machen den Vortrag lebensnah und spannend. Die leider viel zu wenigen Anwesenden staunen über den grossen Wandel dessen, was einst eben «ABC-Türgg» genannt wurde. Es ist einerseits verständlich, dass über diese teils extrem gefährliche Arbeit z.B. in den Labors, nichts durch die Medien geschleppt wird. Andererseits zeigt das Referat wieder einmal mehr die Vorteile der Milizarmee, nämlich den AdA in seinem gelernten oder studierten Beruf. Vieles, das unsere Armee für die Schweizer Bevölkerung, aber auch in internationaler Zusammenarbeit, leistet ist zu wenig bekannt und kann deshalb auch keine Wertschätzung erfahren. Der Referent zeigt noch die Veränderungen der Revision 2023 auf. Er zieht als Fazit: Gemeinsam sind wir stark! Wir verfügen über hervorragende Systeme und motivierte Einsatzkräfte. Das Labor Spiez verfügt über Fachwissen und Erfahrung auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Die Armee verfügt über gehärtete, zum Selbstschutz befähigte ABC-EOD Schlüsselsysteme, die im gesamten Einsatzspektrum eingesetzt werden können.

Präsident Oberst i Gst Frieder Fallscheer dankt Oberstlt i Gst Reto Wassmer herzlich für seine Bereitschaft, in Vertretung von Br Niels Blatter, den Mitgliedern diesen aussergewöhnlichen Einblick in den umzäunten Bereich in Spiez zu ermöglichen.

Ursula Bonetti

Schweizer Peacekeeper und ihre Stärken

Friedensförderung ist einer der drei Armeeaufträge. SWISSINT in Stans-Oberdorf ist das Kompetenzzentrum der Schweizer Armee für die Friedensförderung im internationalen Rahmen. Oberst i Gst Alexander Furer gelang es im November 2022, die Mitglieder der OG Stadt Bern sofort zu fesseln. Der Kommandant lieferte Informationen, die nicht in der Presse stehen: Er stellte Unbekanntes und Neues vor und blickte in die Zukunft.

Referent Oberst i Gst Alexander Furer

Nach einer kurzen Einführung informierte das Video «Peacekeeper weltweit» über die aktuellen Missionen und Einsatzgebiete, in welchen sich Schweizer Armeeangehörige im Dienst der Friedensförderung engagieren. Es sind viel mehr als die bekannten Balkanländer. Eindrückliche Bilder zeigen riesige Länder und die Menschen, die dort leben. Die Distanzen sind denn auch eine der grössten Herausforderungen in einem Einsatz, kilometermässig und vor allem kulturell im Vergleich zu unserem überschaubaren eigenen Land.

Der Armeeauftrag Friedensförderung wird über verschiedene Ebenen umgesetzt: Die UNO oder OSZE stellen eine Anfrage auf Schweizer Beteiligung. Abhängig vom Einsatz entscheidet der Gesamtbundesrat oder das Parlament, ob und in welcher Form sich die Schweiz beteiligt. Wenn ja, erteilt die Politik der Armeeführung den Auftrag zur Umsetzung. Das Kompetenzzentrum SWISSINT in Stans-Oberdorf rekrutiert das Personal für die zukünftigen Einsätze und bildet dieses einsatzbezogen aus, beispielsweise für die NNSC in Korea, für die EUFOR oder SWISSCOY auf dem Balkan oder die Militärbeobachtermissionen. Bei der Besetzung der vielfältigen Funktionen im Bereich des zivilen Know-hows profitiert die Schweiz vom Milizsystem: Es gibt auf der Welt kein vergleichbares System, das so zweckmässig ist.

Der Kommandant SWISSINT hält steten Kontakt in die Einsatzräume und will wissen, wie es den Soldatinnen und Soldaten geht. Sein Stab verfolgt die Situation und somit die Risikolage in den Missionsgebieten und wenn sich diese verschärft, will er umgehend benachrichtigt werden, um allenfalls nötige Entscheidungen zu treffen.

Wie schnell sich die Sicherheitslage verschärfen kann, zeigte sich im Sommer 2022 in der Demokratischen Republik Kongo, wo Stabsoffiziere und Spezialisten im Bereich humanitäre Minenräumung im Einsatz stehen. Aufgrund der schlechten Sicherheitslage brodelte es in der Bevölkerung. Sie richtete ihre Wut gegen die UNO-Truppen, deren Hauptaufgabe darin besteht, ein sicheres Umfeld zu schaffen. Der aufgebrachte Mob griff Personal und Infrastruktur in einem bisher unbekannten Aus-

mass an. Drohende Naturereignisse durch einen Vulkan ganz in der Nähe der Grossstadt Goma, der bereits Riesenschäden verursacht hat, verschärften die Situation zusätzlich. SWISSINT war im steten Kontakt mit den Armeeangehörigen vor Ort, die glücklicherweise nicht zu Schaden kamen.

Generell sind die Schweizer überall willkommen, da sie keinen kolonialen Bezug zu den Einsatzländern haben und als neutral gelten. Dieser Umstand wirkt sich auf die Auftragserfüllung der Schweizer Soldatinnen und Soldaten vor Ort generell positiv aus. So hat der Militärbeobachter zum Beispiel die Aufgabe, immer am Puls des Geschehens zu sein und das Gespräch mit der lokalen Bevölkerung zu suchen. Kommunikation hat viel mit Vertrauen zu tun und dieses muss im zunächst unbekannten Umfeld aufgebaut werden. Aufgrund der oft grossen Armut und andauernden bewaffneten Konflikten, die auf machtpolitischen, wirtschaftlichen und ethnischen Interessen beruhen, ist dies immer eine Gratwanderung.

Das Aufgabenspektrum in der Friedensförderung ist gross. Wie findet die Schweizer Armee immer wieder von neuem genügend Personal für die zahlreichen Funktionen? Dabei spielt die permanente Rekrutierung eine wichtige Rolle: SWISSINT verfügt über ein einsatzerfahrenes Personalmarketing-Team, welches das ganze Jahr über an unterschiedlichen zivilen und militärischen Anlässen über die Friedensförderung informiert und Interessierten die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten aufzeigt.

Oberst i Gst Furer stellt die Zukunft der militärischen Friedensförderung vor, die grundsätzlich als wichtig und richtig erachtet wird. Hier sollte man jedoch von bisherigen Denkmustern wegkommen. Ein zweites Kontingent wird angestrebt, unabhängig von der Entwicklung im Kosovo, wobei das Militärgesetz enge Grenzen setzt. So ist zum Beispiel die Teilnahme an friedenserzwingenden Missionen nicht möglich, da die Schweizer Armeeangehörigen nur zum Selbstschutz bewaffnet sein dürfen. In Zukunft werden hochwertige Leistungen und Mittel wie Drohnen, Lufttransport oder spezielle Stabsfunktionen im Fokus stehen. Wir brauchen eine robuste Friedensförderung.

Die UNO verlangt von allen truppenstellenden Staaten eine grössere Anzahl weiblicher Angehöriger in den friedensfördernden Missionen. In der Schweizer Armee sollen deshalb die bisherigen Bedingungen für friedensfördernde Einsätze angepasst werden. Bereits läuft ein Pilotprojekt «Integration in die Milizarmee für Frauen». Es geht darum, dass Frauen, die einen friedensfördernden Einsatz geleistet haben, bei Interesse auch ohne abgeschlossene reguläre Rekrutenschule (RS) in die Milizarmee eingeteilt werden können. So kann zum Beispiel eine erfahrene Juristin in der Friedensförderung mit grossem Erfolg als Juristin eingesetzt werden, auch wenn sie keine reguläre RS absolviert hat. Ihr ziviles Know-how ist zentral und das erforderliche militärische Wissen wird ihr in der einsatzbezogenen Ausbildung vermittelt. Nach der Rückkehr in die Schweiz kann sie ihre im internationalen Rahmen gewonnenen Erfahrungen in die Milizarmee einfliessen lassen. Oberst i Gst Furer redete sich ins Feuer und überzeugte. Als Soldatin, gegebenenfalls als Fachoffizierin oder aber nach Integration in eine ordentliche Unteroffiziers- und Offiziersschule, – es gibt verschiedene Eingliederungsmöglichkeiten. Bundesrätin Viola Amherd unterstützt dieses Projekt und ab Januar 2023 soll die notwendige Revision der Gesetzesgrundlage dafür geschaffen sein.

Weiter werden die Altersgruppen, die sich als Peacekeeper engagieren können, nach unten und nach oben erweitert. So kann von Erfahrung, Wissen und Können von aus der Dienstpflicht Entlassener profitiert werden, während junge Menschen schon vor dem Studium angesprochen werden. Es geht nicht nur um

Akademiker oder Offiziere, die zivil in der Chefetage arbeiten. Es braucht zahlreiche Handwerker aus den unterschiedlichsten Bereichen, Fachleute aus landwirtschaftlichen Berufen oder aus Dienstleistungssektoren. Englischkenntnisse sind für zahlreiche Funktionen allerdings Bedingung.

In den internationalen Kursen des Ausbildungszentrums SWISSINT sitzen immer auch Absolventinnen und Absolventen aus ausländischen Armeen. Sie nehmen das Gelernte in die UNO-Missionen mit, in denen sie eingesetzt werden. Damit profitieren die Missionen auch etwas von der schweizerischen Arbeitskultur und der gelebten Mehrsprachigkeit. Die Schweizer denken aktiv mit, warten nicht nur auf Befehle. Gibt es eine Wartezeit, packen sie etwas Anderes an.

Zum Abschluss präsentiert Oberst i Gst Furer eine Chronologie der bisherigen und aktuellen Missionen. Die meisten Einsatzgebiete befinden sich derzeit in Afrika. Der Referent geht nochmals auf die einzelnen Missionen ein betreffend wer, wo, warum und in welchem Bereich stationiert ist. Er fasst die Aufgaben der Friedensförderung zusammen, die personelle Vielfalt, die Einsatzmöglichkeiten für Miliz- und Berufsoffiziere. Ganz wichtig ist die Aufzählung der Chancen im Einsatz und welche Vorteile die internationale Zusammenarbeit und die Erfahrungen vor Ort für alle Beteiligten mit sich bringt. Es ist eine besondere Lebensschule.

Oberst i Gst Furer sprach so überzeugend, dass bei den Schritten zum Apéro mehr als einmal zu hören war: «Schade, bin ich über 65 Jahre alt, sonst würde ich mich noch einmal melden, sofort. Das ist eine sinnvolle Sache, die braucht es auch in der Zukunft.» Es war ein überaus aufschlussreiches und spannendes Referat. Man sollte noch einmal 50 sein.

Ursula Bonetti

UNTSO Schweizer AdA im Einsatz im Nahen Osten

Wir unterstützen die Allianz Sicherheit Schweiz

Machen auch Sie mit!

Allianz
Sicherheit
Schweiz

Liebe Mitglieder der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern,
wie Sie an der Mitgliederversammlung 2022 entschieden haben, ist die OGB der Allianz Sicherheit Schweiz beigetreten. Die Allianz ist eine permanente und überparteiliche Vereinigung, in der alle relevanten bürgerlichen sicherheitspolitischen Organisationen vertreten sind. Zudem steht sie auch Einzelmitgliedern offen. Mit ihrer Mitgliedschaft verleiht die OGB der Allianz Sicherheit noch mehr Stärke, sich mit vereinten Kräften den Armeeabschaffern entgegenzustellen und sich für mehr Sicherheits- und Friedenspolitik einzusetzen. Damit erlangen unsere gemeinsamen Anliegen sowohl im Parlament wie auch bei Volksabstimmungen mehr Schlagkraft.
Spätestens seit der Referendumsabstimmung vom 27. September 2020 betreffend Beschaffung neuer Kampfflugzeuge wurde klar, dass es eine permanente Organisation braucht, die sich für eine umfassende, stabile und langfristige Sicherheit einsetzt und dafür eine positive Grundstimmung für bürgerliche Anliegen im Bereich der Sicherheitspolitik schafft.
Unsere Arbeit trägt Früchte. Im vergangenen Jahr konnten wir einen grossen Erfolg feiern: Das Parlament sprach Verpflichtungskredite von insgesamt 9,3 Milliarden Franken für die Sicherheit unseres Landes. Die Salamitaktik von SP, Grünen und Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA), den Kauf der neuen Kampfflugzeuge zu verunmöglichen, scheiterte. Der parlamentarische Entscheid zur Erhöhung des Ausgabenplafonds der Armee auf 1% des BIP muss nun auch umgesetzt werden. Dafür braucht es das Engagement der Bürgerlichen, sodass die Versprechen auch eingelöst und trotz Sparprogrammen und Schuldenbremse umgesetzt werden können.
Die Allianz Sicherheit Schweiz steht auch Ihnen als Einzelmitglied offen. Machen deshalb auch Sie mit! So leisten Sie einen weiteren wichtigen Beitrag für eine permanente bürgerliche Sicherheitspolitik. Unterstützen Sie unsere Anliegen auch gegenüber Ihren Bekannten, sodas die Anzahl Mitglieder und damit die politische Schlagkraft weiter ansteigt. Auch ein digitaler Beitritt ist möglich auf: www.allianzsicherheit.ch.

Für Fragen und Anliegen steht Ihnen der Geschäftsführer der Allianz Sicherheit Schweiz, Herrn Oblt Marcel Schuler, unter 079 589 22 22 oder per Mail an schuler@allianzsicherheit.ch gerne zur Verfügung.

Vielen Dank, dass Sie sich an der MV 2022 für den Beitritt der OGB zur Allianz Sicherheit entschieden haben.

Oberstlt i Gst Frieder Fallscheer
Präsident Offiziersgesellschaft der Stadt Bern (OGB)

Ständerat Thierry Burkart
Präsident Allianz Sicherheit Schweiz

Mach mit, bleib fit!

Gelebte Kameradschaft im Fitnesstraining

Nach pandemiebedingten Unterbrüchen und anderen Möglichkeiten als in der Turnhalle etwas für die Gesundheit zu tun, geht es in der OG-Sport light nun wieder im gewohnten Rahmen weiter. Alle sind ein wenig älter geworden, was nicht heisst, dass sie nicht nach wie vor im OG-Sport light willkommen sind, ebenso wie natürlich auch neue Teilnehmer ab 60 Jahren. Wir wünschen uns wieder eine schöne, grosse Gruppe, um zusammen Sport zu treiben.

Die Gruppe turnt jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) in der Sporthalle Melchenbühl, Bersetweg 21, 3073 Gümligen. Wir treffen ab 17 Uhr ein, wärmen uns mit ein wenig Unihockey auf und beginnen um 17:20 Uhr mit dem Fitnesstraining. Unser Fitnessprogramm wird in Form eines Circuittrainings mit über 20 Übungen nach freier Wahl durchgeführt. Ab 18:00 Uhr spielen wir nochmals locker ein wenig Unihockey. Danach kann geduscht werden und wer mag, geht noch gemeinsam auf einen Umtrunk in ein nahe gelegenes Restaurant.

Einmal im Monat ist unsere Fitnesstrainerin Stefanie Schüpbach anwesend. Sie unterstützt uns bei unserem Bestreben, unsere Fitness, vor allem Kraft und Beweglichkeit, zu erhalten oder zu verbessern, indem sie uns anleitet, wie die Übungen wirkungsvoll ausgeführt werden. Sie ist zudem Ansprechperson für persönliche Fragen bei körperlichen Beeinträchtigungen oder Blessuren.

Die Fotos sind 2019 entstanden, doch die Übungen und das Material sind gleich geblieben. Lasst Euch davon inspirieren.

Macht mit – bleibt fit!

Ursula Bonetti

Vielseitige Übungen werden trainiert

Vorstand 2023

Präsident
Oberst i Gst Frieder Fallscheer
Kollerweg 3 | 3006 Bern
G: 058 464 31 58
E-Mail: praesident@ogb.ch

Vize-Präsident
vakant

Sekretär
Oblt Ricco Hostettler
Bernstrasse 152 | 3148 Lanzenhäusern
P: 031 731 37 01
E-Mail: info@ogb.ch

Kassier
Oblt Jakob Grütter
Chutzenstrasse 61 | 3007 Bern
P: 079 396 48 09
E-Mail: kassier@ogb.ch

Vorstand 2023

Vertreter OG Sport light
Hptm aD Fritz von Gunten
Balmerstrasse 8 | 3006 Bern
P: 034 461 81 21
E-Mail: info@fritzvongunten.ch

Lektor «der offizier»
Hptm Lukas Lanzrein
EDA Kurier Brüssel
Freiburgstrasse 130 | 3003 Bern
P: 079 577 60 49
E-Mail: lukas.lanzrein@ogb.ch

Chefredaktorin «der offizier»
Four aD Ursula Bonetti
Eymattstrasse 26 | 3297 Leuzigen
P: 032 679 02 34
E-Mail: ursula.bonetti@ogb.ch

Webmaster
Maj Michael Schifferli
Im Tobel 7 | 8706 Meilen
G: 043 222 38 00
E-Mail: webmaster@ogb.ch

Vorstand 2023

Beisitzer
Oberst i Gst aD Erwin Gürlet
Aareweg 11 B | 3628 Uttigen
P: 078 841 44 51
E-Mail: erwin.guerlet@bluewin.ch

Beisitzer
Oberstlt Stefan Varonier
Rte. des Fontanettes 1 c | 3968 Veyraz
P: 079 590 40 20
E-Mail: stefan.varonier@ogb.ch

Vertreter Fachsektion AVIA
Major i Gst Dominic Büchi
3013 Bern
E-Mail: avia@ogb.ch

Vertreter SOLOG
Oberst Andres Krummen
Bernastrasse 54 | 3005 Bern
P: 079 335 94 58
G: 031 320 23 30
E-Mail: andres.krummen@ogb.ch

Vorstand 2023

Sponsoring / Delegierter KBOG
Oberstlt Roger Hofmann
Steigerweg 20 | 3006 Bern
G: 079 356 55 09
E-Mail: sponsoring@ogb.ch

Aus Erfahrung stark in Kommunikation.

rubmedia

Seftigenstrasse 310
CH-3084 Wabern

+41 31 380 14 80
www.rubmedia.ch

Programm der OGB 2023

Datum	Anlass	Ort
Di, 17. Januar 2023	**Erfahrungen als Verteidigungsattaché** Oberst aD Bruno Russi	Restaurant Zum Äusseren Stand, Bern
Do, 23. Februar 2023	**Gesamtverteidigung** Dr. Fritz Kälin	Restaurant Zum Äusseren Stand
Di, 21. März 2023	**162. Mitgliederversammlung der OGB** Gastreferent: KKdt Laurent Michaud, Chef Kdo Op	Zunfthaus Zum Distelzwang
Di, 25. April 2023	**Der Nachrichtendienst: Die erste Verteidigungslinie, auch bei aktuellen Konflikten** Div aD Peter Regli	Kongresszentrum Hotel Kreuz
Di, 16. Mai 2023	**Vielfalt und Armee** Aslan Mahide, Chefin Fachstelle Frauen in der Armee und Diversity	«Welle 7» Bern
Sa, 3. Juni 2023	**BODLUV gestern und morgen** Militärhistorische Exkursion	Menzingen ZG
Fr, Sa, 30. Juni / 1. Juli 2023	**Internationaler Schiesswettbewerb bei der Bundeswehr (ISW)** Gelebte Kameradschaft – Erfolgreich in der Tat!	Bruchsal (Karlsruhe D)
September 2023	**Die Genfer Zentren für Sicherheitspolitik** Div Claude Meier	Lokal noch offen Einladung folgt
September 2023	**Anlass für Neumitglieder und Offiziere U35** Sich bei einer Mahlzeit kennen lernen und Kameradschaft pflegen	Lokal noch offen Einladung folgt
Sa, 23. September 2023	**U COLT** Traditionelles Combat Schiessen der OGB Detaileinladung folgt	Schiessplatz Sand Moosseedorf

Programm der OGB 2023

Datum	Anlass	Ort
Di, 17. Oktober 2023	**Der militärstrategische Stab – Bindeglied zwischen Politik und Armee** Br Hans Schatzmann	Einladung folgt
Di, 21. November 2023	**Auf dem Weg zum Kommando Cyber** Div Alain Vuitel	Einladung folgt
Jeden Donnerstag ab 17 Uhr	**OG Sport** light Ausgenommen Schulferien	Sporthalle Melchenbühl, 3073 Gümligen
Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 18 Uhr	**AVIA Stamm** Kameradschaft und Gespräch	Neue Lokalität wird gesucht

Weitere Einladungen mit Detailangaben zu Veranstaltungen folgen.

Die Mitglieder OGB in Begleitung sind fasziniert von den Erklärungen beim Helikopter

WENGERPLATTNER

RECHTSANWÄLTE

Innovativ.
Lösungsorientiert.
Durchsetzungsstark.

Wirtschaftsrecht ist seit über 30 Jahren unsere Domäne. Kompetenz und Erfahrung sind unsere Argumente für Ihren Erfolg.

www.wenger-plattner.ch

Ihr Ansprechpartner:

Michael A. Schifferli, Rechtsanwalt
Senior Associate
Maj, Vorstandsmitglied OGB seit 2015

Spezialisiert auf Handelsstreitigkeiten sowie Erbrecht.
In Bern und Zürich tätig.
michael.schifferli@wenger-plattner.ch

Basel | Zürich | Bern